ÜBER DIE KUNST, ZWISCHEN DEN ZEILEN ZU LESEN.
Gedanken zu 1Kor 4,6: "Nicht über das hinaus, was geschrieben steht."

David Trobisch

Die Lutherbibel, die mir zur Konfirmation geschenkt wurde, bietet nach zwei Abschnitten, die mit "Der Auftrag der Lehrer" und "Die Verantwortung der Lehrer" überschrieben sind, folgende Übersetzung von 1Kor 4,6:

> Solches aber, liebe Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, damit ihr an uns lernet, was das heißt: Nicht über das hinaus, was geschrieben steht! Auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase.

Und die von der Württembergischen Bibelanstalt besorgte, evangelikal angehauchte Ausgabe *Lutherbibel Erklärt*, die mir ein Jahr nach der Konfirmation geschenkt wurde, weist in einer Randglosse – also neben dem, 'was geschrieben steht' – auf "die geistliche Grundregel 'allein durch die Schrift'" und beschwört, daß man sich nicht "über die Bibel" stellen darf.

Heute, fast drei Jahrzehnte nach meiner Konfirmation, verdiene ich mein täglich Brot als Hochschullehrer, und – schlimmer noch – gewissermaßen als jemand, der 'über die Schrift hinaus' und mit Hingabe 'zwischen den Zeilen' liest.

Der griechische Wortlaut des betrachteten Verses ist grammatisch in der überlieferten Form nicht aufzulösen.

> Ταῦτα δέ, ἀδελφοί, μετεσχημάτισα εἰς ἐμαυτὸν καὶ Ἀπολλῶν δι' ὑμᾶς, ἵνα ἐν ἡμῖν μάθητε {τὸ μὴ ὑπὲρ ἃ γέγραπται}, ἵνα μὴ εἷς ὑπὲρ τοῦ ἑνὸς φυσιοῦσθε κατὰ τοῦ ἑτέρου.

Ignoriert man allerdings die Wendung "τὸ μὴ ὑπὲρ ἃ γέγραπται" lösen sich die Schwierigkeiten: "Meine Brüder und Schwestern, ich habe das auf mich und Apollos bei euch bezogen, damit ihr lernt, daß sich einer nicht über den anderen stellen und sich auf Kosten des anderen wichtig machen soll."

Die Handschriften, die im antiken Buchhandel produziert und vertrieben wurden, sind bekanntlich in Großbuchstaben geschrieben und weisen weder Satzzeichen noch Leerfelder zwischen den Worten auf. Doppelpunkt und Anführungszeichen standen nicht zur Verfügung, wenn auf ein Wort oder auf einen Ausdruck im Text verwiesen werden sollte.

So zitiert der Autor des Hebräerbriefes zunächst aus der jüdischen Bibel: "'Noch einmal lasse ich es beben, aber nicht nur die Erde erschüttere ich, sondern auch den Himmel.'" Und fährt dann fort: "Dieses 'noch einmal' aber zeigt an ..." (Hb 12,26f). Der Verweis auf die Worte "noch einmal' wird mit 'dieses' eingeleitet, griechisch 'τὸ'.

Und damit löst sich für mich auch das Rätsel um 1Kor 4,6. Das 'τὸ' verweist auf das folgende Wort 'μὴ' (= nicht), und es ergibt sich folgende Übersetzung: "Das Wort 'nicht' steht über der Zeile", oder: "Das Wort 'nicht' ist über dem Buchstaben 'α' notiert". In der ersten Deutung wird 'α' als Relativpronomen interpretiert, in der zweiten einfach als Verweis auf ein Alpha.

ΤΑΥΤΑ ΔΕ ΑΔΕΛΦΟΙ ΜΕΤΕΣΧΗΜΑΤΙΣΑ
ΕΙΣ ΕΜΑΥΤΟΝ ΚΑΙ ΑΠΟΛΛΩΝ ΔΙ ΥΜΑΣ
ΜΗ
ΙΝΑ ΕΝ ΗΜΙΝ ΜΑΘΗΤΕ ΙΝΑ ΕΙΣ ΥΠΕΡ ΤΟ ΜΗ ΥΠΕΡ
ΤΟΥ ΕΝΟΣ ΦΥΣΙΟΥΣΘΕ ΚΑΤΑ ΤΟΥ Α ΓΕΓΡΑΠΤΑΙ
ΕΤΕΡΟΥ

Ist diese Interpretation korrekt, so fehlte die Verneinung ursprünglich. Ein Korrektor schrieb das Wörtchen 'μὴ' (= nicht) zwischen die Zeilen, vielleicht sogar genau über das Alpha von ἵνα. Dieser Befund war am Rande der Handschrift notiert, und diese Notiz ist beim Anfertigen des Archetyps der handschriftlichen Überlieferung in den Text gerutscht.

MEINE BRÜDER UND SCHWESTERN ICH
HABE DAS AUF MICH UND APOLLOS BEI
EUCH BEZOGEN DAMIT IHR LERNT
NICHT
DASS SICH EINER ÜBER DEN ANDEREN
STELLEN UND SICH AUF KOSTEN DES
ANDEREN WICHTIG MACHEN SOLL

DAS NICHT IST ÜBER DEM R. NOTIERT

Was lernt man nun daraus? Daß die Vorlage des Musterexemplares, auf das alle unsere Handschriften zurückgehen, Korrekturen aufwies; daß diese Korrekturen neben dem Text angebracht waren, nicht zwischen den Zeilen; daß der Schreiber oder die Schreiberin, die diese Korrekturen in den Archetyp eintrug, Varianten kombinierte, statt sich kritisch für eine Lesart zu entscheiden.

All das lese ich zwischen den Zeilen von 1Kor 4,6.

Literatur:

Lutherbibel Erklärt: Die Heilige Schrift in der Übersetzung Martin Luthers mit Erläuterungen für die bibellesende Gemeinde (Stuttgart: Württembergische Bibelanstalt, 1974).

Murphy-O'Connor, Jerome, "Interpolations in 1 Corinthians", *Catholic Biblical Quarterly*, 48 (1986) 81-94.

O'Neill, J. C., "Glosses and Interpolations in the Letters of St Paul", *Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur*, 126: *Studia Evangelica*, 7 (Berlin: Akademie-Verlag, 1982) 379-386.